

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Neßler'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M. 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im In- und
Ausland, M. 1.80 in Post-
bestellgeb. Preise freibl.
Preis einer Nummer
10 Pf.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
zen u. Ausstatterinnen
sowie Zeitungsverkäufer
freierzeit entgegen.
Preisnehmer Nr. 4.
Vierteljahr M. 4.50
Halbjahr M. 8.00
Jahres M. 15.00
C. H. Neßler'sche Buchdruckerei

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile
über deren Raum 25 Pf.
Reklam-Zeile 80 Pf.
Kollektiv-Anzeigen 100
Prog. Zählung. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der
im Falle des Abnahm-
ens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifan-
derungen treten sofort all-
fällige Berechnungen
unter Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine
Gehöhr übernommen.

Nr. 28.

Dienstag den 4. Februar 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland

Berlin, 3. Febr. Die ist wieder Ruhe eingetreten. Die 76 verhafteten kommunistischen Funktionäre wurden wieder entlassen.

Verhaftungsbefehl gegen ein SPD-Blatt in Thüringen.
Weimar, 2. Febr. Am 25. Januar, kurz nach der Bildung der thüringischen Regierung, veröffentlichte die sozialdemokratische Presse Thüringens einen Aufruf, der von der sozialdemokratischen Fraktion und vom Bezirksverband Großhärtingen der SPD unterzeichnet war, und der sich u. a. gegen den neuen thüringischen Innenminister, den Nationalsozialisten Dr. Fried, richtete. Dieser Aufruf sollte nunmehr auch in Form von Blättern in ganz Thüringen verbreitet werden. Das thüringische Innenministerium wies die Postbehörden an, das Blatt zu beschlagnahmen. Der Weimarer Kriminalpolizei gelang es jedoch nur, nach ein Exemplar im Volkshaus zu beschlagnahmen. Es ist damit zu rechnen, daß das Blatt inzwischen schon in ganz Thüringen verbreitet worden ist. Die Beschlagnahme wird damit begründet, daß der Aufruf beleidigende Äußerungen gegen Dr. Fried enthalte.

Die Folge der Besetzung der deutschen Wirtschaft.
Singen, 3. Febr. Der im Juli 1929 erfolgte Liquidation der Sängerschaften (S. u. S. D.) ist nun auch die Einführung des Betriebs der Sängerschaften (S. u. S. D.) in Singen gefolgt in der Weise, daß die Firma ihren Sitz nach der Thierhofstraße verlegte und den Betrieb in Wallern und Egerland weiterführte. Wegen der Einfuhr der Maschinen und der Gründung der neuen Firma unter thüringischer Flagge hat sich die thüringische Regierung entgegenkommend gezeigt. Eine Fabrikationsfabrik besteht bisher in der Thierhofstraße nicht. Den in Deutschland bleibenden Fabriken erwächst nun durch den Schritt der Singener Fabrik insofern ein großer Nachteil, als zur Erzeugung des neuen Unternehmens in Wallern, wozu verschiedene Spezialarbeiter von Singen übernommen wurden, die Proger Regierung einen sehr hohen Einfuhrzoll auf Fabrikatien usw. eingeführt hat, der einem völligen Einfuhrverbot gleichkommt. Wie haben also nicht nur den Verlust einer Industrie in Singen, bei welcher 60 bis 70 Arbeiter ihr Brot verdienen zu beklagen, sondern auch die Schaffung einer empfindlichen Konkurrenz im Ausland.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten.
Glebe, 3. Febr. In einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten kam es hier am Sonntagabend, etwa 150 Kommunisten, die größtenteils von auswärts hierher gekommen waren, hatten in einer Wirtschaft in der Oberstadt eine Versammlung veranstaltet. Nach der Feier versuchten sie in geschlossener Zug unter Mitführung von Transporten und unter dem Schutze der Internationale durch die Stadt zum Bahnhof zu ziehen. Bereits in der Oberstadt ließen sie auf zwei Polizeibeamte, die sie zum Auseinandergehen aufforderten. Als die Kommunisten der Aufforderung keine Folge leisteten, verurteilten die Polizisten den Zug mit ihren Gewehrkugeln zu sprengen. Darauf rissen die Kommunisten die Transporten auseinander und drangen mit den Katten auf die Beamten ein. In ihrer Bedrängnis mußten die Polizisten von der Schusswaffe Gebrauch machen, worauf die Kommunisten auseinanderstoben. Es konnte nicht festgestellt werden, ob Demonstrationen verlegt worden sind.

Steuerfällige Waidhauer.
Berlin, 3. Febr. Im Reichsfinanzministerium sind verschiedene Projekte ausgearbeitet worden, die darin übereinstimmen, daß sie alle eine Erhöhung der Biersteuer, wenn auch in verschiedenem Grad vorsehen. Außerdem sollen eine Umsatzsteuererhöhung, die Wiedererführung der Weinsteuer und eine Kaffeezollerhöhung eine Rolle. Eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer und trotz des starken bayerischen Widerstandes eine Erhöhung der Biersteuer ist auch nach der „Montagspost“ im Finanzministerium beschlossene Sache. Dagegen, meint das Blatt, soll die Umsatzsteuer, deren Heraushebung um ein Viertel auf ein Prozent übrigens eine Mehreinnahme von etwa 300 Millionen bringen würde, nicht erhöht werden. Nach der „Welt am Montag“ plant Herr Waidhauer ferner die Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung durch die Schaffung einer sogenannten Gewerkschaftsgemeinschaft mit anderen Sozialversicherungsträgern zu beseitigen. Will sagen: Die anderen Versicherungsinstitute sollen auf eine Reihe von Jahren die Reichsrenten für Arbeitslosenversicherung, die zu enger Weite verurteilt, aus ihren Heberschüssen unterstützen. Schließlich sei an Ausgabenfragen gedacht, vor allem auch bei der sogenannten produktiven Erwerbslosenfürsorge. Bei dem Vertrauensmann der „Welt am Montag“ herrschen gegen eine solche Reform der Arbeitslosenversicherung die lebhaftesten Bedenken. Er weist dafür einen anderen Weg: Eine weitere Steigerung der Beiträge, welchen Weg, wie er glaubt, auch das Zentrum mitgehen würde. Wir möchten meinen: doch wohl nur die dem Gewerkschaftszweig angehörenden Mitglieder des Zentrums. Für die Deutsche Volkspartei und wohl auch den größten Teil der Demokraten wird eine weitere Steigerung der Beiträge natürlich überhaupt inbegriffen sein.

Der Sicherheitsdienst der Reichsbahn.
Berlin, 3. Febr. In der letzten Zeit wurde gegen die Reichsbahn eine Flut von Vorwürfen gerichtet, weil sie einen starken Sicherheitsdienst unterhält. Von gewisser Seite wurde das als unnötig bezeichnet und man verlangte Abschaffung oder doch Einschränkung. Dersu macht eine Berliner Korrespondenz die Feststellung, daß bei der Reichsbahn ein Sicherheitsdienst im Umfange von 54 000 Kilometern besteht, das mit seinen Anlagen

und Vorarbeiten gestützt werden muß. Den gleichen Schutz verlangt die Beförderung der Personen und der Güter. Das sind Werte, die selbst weit umfangreichere Schutzmaßnahmen rechtfertigen würden, als die Reichsbahn wirklich geschaffen hat. Der Sicherheitsdienst der Bahn besteht aus 2 Abteilungen, dem Streckendienst und dem Bahnpolizisten. Der Streckendienst besteht aus rund 1000 Mann, die ständig mit dem Bahnpolizisten, der die Bahnhöfe besetzt und der Feststellung betriebs- und verkehrsbedingter Unregelmäßigkeiten beauftragt sind. Sie arbeiten Hand in Hand mit der staatlichen Polizei. Nach einem Urteil des Reichsgerichts gilt es als grobe Fahrlässigkeit mit allen Folgen strenger Haftung, wenn z. B. nachts ein Güterbahnhof unbesetzt bleibt. Zur Verfolgung von Eisenbahndiebstählen sind auch in erster Linie Eisenbahnpolizisten erforderlich. Der Bahnpolizist ist im Einverständnis mit familiären Väterregierungen und mit Zustimmung der Reichsregierung gegründet worden. Er besteht aus freiwilligen Hilfskräften und hat sich durchaus bewährt.

Erregter Protest gegen die Wiener Gemeindepolitik.
Wien, 3. Febr. Die furchtbare Wirtschaftskrise in Wien, die durch die Schließung zahlreicher Betriebe und Geschäfte sowie durch die täglich ansteigende Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist, hat eine verzweifelte Stimmung in der Bevölkerung verursacht, die sich arten in einer aufsehenerregenden Massenversammlung auf dem Arbeiterplatz und auf der Ringstraße äußerte. Sie war vom Wiener Heimatschutzverband vorangetragen, doch fanden keine geschlossenen Aufmärsche statt, sondern die Teilnehmer hatten sich unorganisiert auf den Versammlungsort eingefunden. Trotzdem verlief die Demonstration ohne Zwischenfall. Ein paar kommunistische Zusammenrottungen wurden leicht zerstreut. Es beteiligten sich 100 000 Menschen aus allen Berufsständen, hauptsächlich Handwerker, Kaufleute und Arbeiter. Die Stimmung der Massen war sehr erregt. Die durch Kaufmänner überall übertrieben werden beruhigend ein und verlangten würdige Disziplin, was auch befolgt wurde. Nur vor dem Rathaus, dessen Vorplatz und umliegenden Straßenabschnitten teilweise absperrt waren, kam es zu lauten Temperamentsausbrüchen gegen die herrschende Gemeindepolitik, die sich in kürzlichen Kufen, obenstehendem Zeichen und in der Abhängung von Spottplakaten Luft machte. Empörung herrschte über die Abspernung des Rathausplatzes, auf dem bisher alle Demonstrationen, von den Kommunisten bis zu den Nationalisten, abgehalten werden durften. Der Stadtleiter des Wiener Heimatschutzes, Degeter, führte in seiner Rede aus, die Heimatschutzorganisation habe Schulter an Schulter mit der heimatlichen Bevölkerung vor den Toren des Wiener Rathauses. Heute schütze die Kathedrale noch ein dichtes Schloß brauner Polizei vor der moralischen Liquidation des Volkes. Aber auf die Dauer werde nichts hindern, daß die Erbitterung über den Schulden an der Not zusammenbräche, und daß das Volk der Schuld der marxistischen Volksbegleiter vollgelassen sei.

Italienisch-österreichischer Freundschaftsvertrag.
Wien, 3. Febr. Bundeskanzler Schober, der sich am 3. Februar nach Rom begeben wird, wird dort mit Mussolini einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen. Der Wortlaut ist ungefähr der gleiche, den die meisten derartigen Verträge haben, so der ungarisch-italienische und der früher von Schober während seiner ersten Kanzlerzeit in Vana unterzeichnete österreichisch-italienische. Wenn in Budapest in diesen Tagen viel gelacht wurde, daß Ungarns Entwicklung zu größerer außenpolitischer Freiheit von dem Tag an datierte, da der italienisch-ungarische Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag von Mussolini und Bethlen unterzeichnet worden sei, verstimmt man sich hier keine so weitreichende Beeinflussung des österreichischen Schicksals. Auch die von einem kleinen Teil der Heimwehren gehegte Hoffnung, daß so etwas wie ein italienisch-österreichisch-ungarischer Block entstehen könnte, mit Einwirkung von Kranten, wobei dann Österreich als „Mittelschweizer“ auch in Lavan und Wien fungieren könnten, wird sich nur als eine legitimistische Fantasie erweisen. Italien hat kein Interesse an der Wiederherstellung eines I. und I. Oesterreich-Ungarn. Die Hauptfrage wird die finanzielle Freiheit Oesterreichs sein, in die auch Italien seit Schober's Verhandlungen eingewilligt hat.

Tordien spricht über die Haager Ergebnisse und die Londoner Plattenkonferenz.
Paris, 3. Febr. Auf seiner Rückkehr nach Paris wurde der französische Ministerpräsident Tordien am Samstag in Colais von den Spitzen der Behörden empfangen. Der Ministerpräsident nahm dabei Gelegenheit, eine kurze Rede über die letzten politischen Ereignisse zu halten. Er bekräftigte dabei insbesondere das Haager Abkommen. Der hauptsächlichste Wert des Haager Abkommens liege in der Gewißheit, daß der Youngplan eine lebendige Wirklichkeit geworden sei, in dem man, ohne einen heftigen Wettbewerb auf dem internationalen Markt zu befürchten, der Mobilisierung der ersten Transche vornehmen könne. Hierbei habe es sich um einen für Frankreich lebenswichtigen Bestandteil des Planes gehandelt, der durch frühere Abkommen nicht geregelt worden sei. Es sei gelungen, diese unumgängliche Schwereit in der Atmosphäre eines gegenseitigen Uebereinstimmens und Zusammenarbeit zu erlangen. Der Ministerpräsident ging sodann auf die Londoner Plattenkonferenz ein. Er erklärte, Frankreich könne mit dem bisherigen Ergebnis zufrieden sein. Durch die Annahme der von Frankreich vorgeschlagenen Verhandlungsgrundlage habe man die Gewißheit, daß die ungeredete Plattenkonferenz der mathematischen Formeln nunmehr ausgeschaltet sei. Zur

Innenpolitik bemerkte Tordien, die Regierung nehme an, ihren Verpflichtungen und Beförderungen bisher nachgekommen zu sein. Bei dem Wiederzusammentritt der Kammer im Mai werde man ein neues Programm aufstellen, das hauptsächlich denselben Anknüpfung finden werde wie das vorhergegangene.

Frankreichs Ziele in London.
Paris, 3. Febr. Die Pläne, die die Franzosen in London verfolgen, gehen aus einigen Ziffern hervor, die heute im „Matin“ mitgeteilt werden. Frankreich hat gegenwärtig 513 410 Tonnen im Bau befindlich, sind von der Kammer bereits bewilligt 100 480 Tonnen. Insgesamt wünscht Frankreich eine Tonnage von 804 000 Tonnen, das heißt also, daß sich Frankreich in London den weiteren Bau von nahezu 100 000 Tonnen zugesellen lassen will. Das nennt man dann eine Seebestückungsmission.

Die Bezahlung der türkischen Staatsschulden.
Der in Paris beschlossene Verwaltungsrat der türkischen Staatsschulden teilt mit, daß entgegen anderslautenden Presse-berichten über die Bezahlung der türkischen Staatsschulden die Beträge für die im nächsten Monat fälligen Zinscheine von der türkischen Regierung bereits vollständig zur Verfügung gestellt worden sind.

Ritter vom Goldenen Vlies.
Madrid, 2. Febr. Der König von Spanien beschließt in nächster Zeit die Ritter vom Goldenen Vlies nach Barcelona zu einer Zusammenkunft einzuladen. Mitglieder des Ordens, der im Jahre 1430 von Herzog Philipp III. von Burgund gestiftet worden ist, können nur souveräne Staatsoberhäupter und sehr hochgestellte Persönlichkeiten sein. Die Zahl der Ritter beträgt derzeit 51, darunter die Könige von England, Schweden, Italien und Dänemark, der ehemalige Kaiser Wilhelm II. der Kronprinz, der Prinz von Wales, Vinçenz und andere. Das Abzeichen der Ritter vom Goldenen Vlies besteht aus einer Kette mit Edelsteinen, an der ein goldenes Kreuz hängt. Wenn ein Ritter stirbt, ist die Kette vererbtlich, dem Erben dem König von Spanien zurückzugeben. Mit Ausnahme des Ordens, der dem letzten russischen Zaren gehörte und dessen Rückgabe von der Sowjetregierung unter dem Vorwand verweigert wird, er sei Staatseigentum, ist das bisher immer gelieferten. Obwohl alle Ritter vom Goldenen Vlies zu der Zusammenkunft in Barcelona eingeladen sind, werden voraussichtlich nicht alle erscheinen.

Die ersten Beschlüsse der neuen spanischen Regierung.
Madrid, 3. Febr. Der von der neuen Regierung abgehaltene erste Ministerrat hat beschlossen, sämtliche Diktaturmaßnahmen zu überprüfen. In allen Ministerien soll der Verwaltungsapparat vereinfacht werden. Mühselig sollen wieder die Haushalte der einzelnen Ministerien durch Gehalt senkungen werden, so daß die Veranschlagung von Geldern unter den Ministerien unmöglich wird. Auch ist die Aushebung der vor kurzem erlassenen Verordnung über den Disziplinarabzug von der Exporteure geplant. Sämtliche Universitätsprofessoren, die von Primo de Rivera abgesetzt und in die Verbannung geschickt worden waren, werden wieder in ihre Ämter eingesetzt. Am Montag wird der getropelte Universitätsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Serbien freit die Räder des österreichischen Thronfolgerpaars.
Belgrad, 3. Febr. Die Gedenkfeyer in Sarajewo zu Ehren des Mordopfers Prinzpaar verläuft ruhig. Nach einem Gottesdienst begaben sich alle Teilnehmer zu der Stelle, wo der österreichische Thronfolger Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin von einem Prinzen ermordet wurden. Dort ist an einem Privathaus eine Gedenktafel zu Ehren des Mordopfers angebracht worden. Bassili Greditch, der als Mithildiger am Mord zum Tode verurteilt worden war, forderte die Anwesenden auf, durch zwei Minuten Schweigen die Verbrecher zu ehren. Der Nationalist Mitichitch enthielt dann die Gedenktafel, während die Anwesenden drei mal „Slava“ (Weil) riefen.

Aus Stadt und Bezirk.
Neuenbürg, 3. Febr. (Was der Februar bringt.) Die sehrbare Verlängerung des Tages hat in alter Zeit dazu veranlaßt, den auf den 2. Februar fallenden Tag von Maria Himmelfahrt als den Tag anzusehen, an dem sich Winter und Sommer begegnen. Besonders in Deutschland galt der Vetterstag am 2. Februar als erster Frühlingstag, der das Ende der kalten Jahreszeit bedeutet. In der Tat fehlt es häufig nicht an den Zeichen, daß die Natur die Fesseln des Winters abzustreifen beginnt. Die Weiden öffnen ihre Blattknospen, die Daiseln und Erlen säubeln die Schneeglockchen heben ihre Köpfe empor und Leberblümchen und Seidelbast beginnen zu blühen. Auch die Tiere erwachen aus ihrem Winterschlaf. So wie die Sonne, dann kommen Dampfschiffe und Wien, je auch schon Schmetterlinge hervor. Frösche, Kröten, Wasserlämmer werden beweglich, und die Vögel beginnen zu laichen. Das es bergauf und der Sonne entgegen geht, zeigt auch die wachsende Zahl der zurückkehrenden Vögel. Der erste dieser Frühlingstagen ist der Star, wenn er am nicht vor dem 24. zu erscheinen pflegt. Ihm folgen Rohrammer, Rotfinkenschen, Edelpink, Storch und Wanderralle; mitunter stellt sich im Februar auch die Waldschnecke ein, unbekümmert um die offizielle Vorkunft, die sie erst am Ostultage fällig werden läßt. Ein Zeichen, daß der Frühling naht, ist es auch, daß und einzelne unserer geliebten Wintergäste, wie die Reibhühner, verlassen, weil es ihnen schon „falsch“ wird. So frühlich man auch diese Frühlingstagen begrüßt, so dürfen sie uns doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir vorerst noch mitten im Winter leben

Vorrätige Plakate
60x90 cm groß,
mit folgendem Text:

Großer MASKEN-BALL
am 8. Februar,

ergleichen für den 9., 16.,
17., 22. und 23. Februar
in der
Enztäler-Geschäftsstelle.

Steigerung.
am 1930, vormittags 10 Uhr,
den Barzahlung zum Verkauf:
W., reparaturbedürftig,
harmonika.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

Steigerung.
am 1930, vormittags 1/10 Uhr,
den Barzahlung verfertigt:
Rähmaschine.

LANDKREIS CALW

und auch bei günstiger Wetterhaltung neuen Hüftschläge nicht geschert sind. Aber auch der Februarfalle weiß der Volksmund das Beste abzugewinnen, erhofft doch die Bauernregel von großer Kälte ein gutes Erntejahr. Aber mag der Februar uns auch unwirksam und kalt kommen, so berzheit man ihm das in dem süßeren Bewußtsein, daß die Tage seiner Nacht gezählt sind. Nach dem Hundertjährigen Kalender soll im Februar das Wetter wie folgt sein: Vom 1. bis 3. Februar sehr kalt; am 4. Schnee, am 7. sehr kalt, vom 8. bis 10. sehr kalt, den 11. etwas milder, doch immer noch grimmige Kälte, die am 12. etwas nachläßt; am 13. und 14. starker Sturm mit Schnee und Kälte, am 15. trüb, am 19. trüb und kalt, am 20. angenehm warm, vom 21. bis 28. Regen.

Februarfische tut nicht mehr weh,
Denn der März in der Näh!
Aber im März hätte das Ditz,
Dah es zu früh nicht knospen will!
Warte, warte und sei still!
Und wär' der sonnigste Sonnenschein
Und wär' es noch so grün auf Erden,
Warte, warte und sei still!
Es muß erst April gewesen sein,
Denn es Mai kann werden!

(Wetterbericht.) Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich geändert. Süddeutschland befindet sich noch im Bereich einer Depression, doch steigt das Barometer wieder langsam an. Ueber Skandinavien liegt noch ein starker Hochdruck. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrschicht aufklarendes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.
Stuttgart, 2. Febr. (Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins.) Am Sonntag vormittag fand im großen Saal des Bürgervereins eine Zusammenkunft des Ausschusses des Württ. Obstbauvereins mit den Vertrauensmännern und Aemtern des Obstbauvereins zur gemeinschaftlichen Beratung wichtiger Fragen und zur Vorbereitung der Generalversammlung. In dieser Versammlung waren die Vertrauensmänner des Landesvereins in großer Zahl erschienen. Als Gäste waren anwesend Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer, der Gartenbauvereine, des Staatlichen Weinbauvereins, des Weinbauvereins, des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbauvereins, des Verbandes landw. Genossenschaften und anderer Freundesvereine. Der Vereinsvorsitzende, Landtagsabgeordneter Karl Danzmann, begrüßte die stattliche Versammlung und erstattete Bericht über die Vorbereitungen zum 50jährigen Jubiläum des Vereins. Mit dem Jubiläum des Vereins findet vom 27. September bis 5. Oktober 1900 in der Gewerbehalle in Stuttgart eine große Landesobstausstellung statt. In gleicher Zeit feiert auch der Verein württ. Baumzuchtverein sein 25jähriges Jubiläum. Die Jubiläumsschau des Württ. Obstbauvereins soll einen vollkommenen Ueberblick über den derzeitigen Stand des schwebischen Obstbaubetriebs, zugleich auch eine Uebersicht über den Erfolg der 50jährigen Arbeit des Vereins in der Förderung der Obstkultur, der Obstverwertung und der Entwicklung des Baumzucht- und Baumzuchtvereins geben. Den Besuchern soll Gelegenheit gegeben werden, nicht nur schönes Obst zu sehen, sondern auch solches kaufen und kosten zu können. Der Handel soll die Quellen kennen lernen, von denen er erstklassiges schwebisches Obst beziehen kann und welche Ansprüche er an die Aufmachung stellen darf. Reichstagsabgeordneter Haag-Deilbronn sprach dann noch über den Obstbau im Jahr 1921. Gute Durchschnittsernte, aber große Absatzschwierigkeiten und gedrückte Preise waren die Kennzeichen des vergangenen Jahres. Die mit Hilfe des Staates geschaffene Zentral-Abgabearrangierung hat 180 000 Zentner Obst in den Verkehr gebracht. Da sich der Obstbau auf den Staat und das Reich wenig verlassen kann, muß er vor allem zur Selbsthilfe greifen, um den inneren Markt ganz zu erobern und so der Auslandskonkurrenz zu begegnen. Am Nachmittag fand dann im Bürgermuseum eine Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins statt, die einen überaus zahlreichen Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Abg. Danzmann, eröffnete die Versammlung und erstattete dann den Rechenschaftsbericht. Der Redner beschränkt zunächst die in diesem Jahr stattfindende 50jährige Jubiläumsschau. Die geplante Landesobstausstellung muß ein vollständiges Bild der Erzeugnisse im württembergischen Obstbau geben. Unser Ziel ist, einen Aufbau, besonders auch von Handelsobst zu bekommen, wie ihn Württemberg bisher nicht gesehen hat. Da-

mit soll der Weg nach außerhalb unserer Grenzen gefunden und beschritten werden. Der Mitgliederstand des Vereins wächst von Jahr zu Jahr. Außer der Monatschrift „Der Obstbau“ hat der Verein eine Anzahl Flugblätter über die verschiedensten Gebiete herausgegeben, die großen Anklang und gute Abnahme gefunden haben. Der Musikverein in Stuttgart hat sich bewährt. Die Vereinsgärten bleiben weiter in den Händen der seitberigen bewährten Gärtner. In Verfolg der Generalversammlung- und Ausschlußbeschlüsse sind verschiedene Eingaben an Reichs-, Staats- und städtische Behörden abgegangen. Nach Ablegung der Jahresrechnung und Vornahme der Ergänzungswahlen hielt zum Schluß Obstbauinspektor Wendt-Ulm einen Vortrag über „Düngungsfragen im Obstbau“.

Stuttgart, 3. Febr. (Die Rottendurger Quelle.) In der Technischen Abteilung des Gemeinderats teilte Bürgermeister Dr. Sigloch mit, daß die Rottendurger Quelle für Stuttgart gesichert sei, wenn auch noch kein feiter Kauf vorliege. Wasserwerksdirektor Bluf erklärte, daß das Wasser nicht besser und nicht schlechter als das der Glaten-Quelle sei.

Stuttgart, 3. Febr. (Verteilung der Rettungsmedaillen.) Der Staatspräsident hat dem Mechaniker Ludwig Müller in Stuttgart die Rettungsmedaillen verliehen.

Stuttgart, 1. Febr. (Die Deutsche Reichspost in Württemberg im Jahre 1920.) Die Deutsche Reichspost hat in Württemberg im Jahre 1920 verschiedene Verbesserungen und Bereicherungen durchgeführt. Die Möglichkeit zur Entlieferung der Postsendungen wurde, wie die „Württembergische Zeitschrift“ mitteilt, sowohl durch Verlängerung der Schalterdienststunden als auch durch Einrichtung von Poststellen bei Privaten und Eröffnung weiterer Zweigpoststellen erweitert. Durch den Einbau neuer elektrischer Schalteranlagen und mechanischer Fördererleistungen wurde eine raschere Abfertigung der Schalterbesucher und beschleunigte Weiterleitung der eingeleiteten Sendungen erreicht. Der Befehlsmannschaft des Schalterverkehrs diente ferner die Anschaffung weiterer neuerlicher Reisingenmaschinen und die Aufstellung von 70 Postverteilungsgeräten bei 34 Postämtern. Inlandspakete bis 20 kg. werden neuerdings auch durch Bahnposten in Neben- und Nebenbahnzügen an Poststellen mit und ohne Postkasten angenommen. Die Paketbeförderung nach der Post und dem rheinischen Industriegebiet wurde beschleunigt. In der warmen Jahreszeit sind Bahnpostwagen mit Kühlanlage für Kälteerzeugnisse von Ulm nach Köln und von Biberach nach Hof (Bayern) geführt worden. Der Verbesserung der Paketbeförderung dienen weiterhin neu eingerichtete Nachtfrachtwagenfahrten von Heilbronn, Ludwigsburg und Heuerbach nach Stuttgart Postbahnhof und zurück, sowie Frachtwagenfahrten zwischen Wildbad und Borsheim während der Kurzeit. Zur besseren Bedienung der Landorte wurden weitere Fahrten eingerichtet oder Privatfrachtwagenfahrten zur Postbeförderung benützt. In Stuttgart, Ludwigsburg, Kottbus und Ulm ist der gesamte Postdienst auf Kraftwagenbetrieb umgestellt worden. Luftpostlinien wurden von Stuttgart-Vödingen nach Friedrichshafen und nach Basel eingerichtet, letztere mit Anschluß nach West-Marthele-Barcelona. Besonders günstige Flugverbindungen ergaben sich ferner durch den Anschluß der Luftpost München-Stuttgart-Saarbrücken an die Luftpost Berlin-Saarbrücken-Paris und durch gute Anschlüsse an die Luftpostlinien in auswärtigen Staaten. Zur Beschleunigung der Zustellung der Postsendungen sind im Jahre 1920 in 7 weiteren Städten Württembergs dritte Preiszustellungen eingerichtet und in 10 Städten weitere verlässliche Ortspoststellen eingerichtet worden. Außerdem wurde die zweimalige Zustellung der Pakete an Tagen vor Sonn- und Feiertagen auf 15 weitere Orte ausgedehnt. Zur besseren Bedienung des ländlichen Landes wurde mit der Umstellung des Landpostdienstes auf den Kraftwagenbetrieb fortgeführt und dabei 41 Poststellen an Landpoststellen und 31 Poststellen an Kraftpoststellen neu eingerichtet. Im Postschafferverkehr wurden am 1. August 1920 Erlaubsreisen neu eingeführt. Zur Verbesserung des Fernpostverkehrs wurden im Jahre 1920 in Württemberg 8 neue Selbstanschlußämter in Betrieb genommen und 88 öffentliche Spreichstellen neu eingerichtet. Die Telegraphenverbindungen von Stuttgart nach den meisten größeren württembergischen Orten sowie nach den deutschen Großstädten sind in die neuen Fernsprechnetze geschaltet worden, damit sie den Wetterungsrisiken entzogen sind und die — namentlich im Winter — häufigen Störungen vermieden werden. In Stuttgart ist eine Rohrpostanlage zur Beförderung von Telegrammen und eiligen Briefen zwischen dem Postamt auf dem Hauptbahnhof und dem Hauptpostgebäude in Betrieb genommen worden. Die Hochdruckleistung zur zweifachen Unterbringung der Postdienststellen wurde auch im Jahre 1920 planmäßig fortgesetzt. Verschiedene Neu- und Erweiterungsbauten wurden in Betrieb genommen.

Canstatt, 3. Febr. (Bestattung der Todesopfer des Autounglücks.) Unter großer Anteilnahme fand am Sonntag nachmittag auf dem Steigfriedhof die Bestattung des bei dem schweren Autounglück in der Ludwigsburger Straße tödlich verunglückten Brautpaars Hermann Boffert und Emma Beringhaus statt. Der amtierende Geistliche, Stadtpfarrer John, gab ein ergreifendes Bild von dem Lebensgang und dem tragischen Ende der Verstorbenen. Nach Absolvierung des Realgymnasiums und mehrjähriger Tätigkeit bei einer Canstatter Firma ging der Verstorbenen ins Ausland, wo er in Italien leitende Stellungen einnahm. Als er daran denken konnte, einen eigenen Hausstand zu gründen, verlobte er sich mit der einzigen Tochter einer Direktorswitwe in Barmen. Im Frühjahr hätte die Hochzeit stattfinden sollen. Die Braut wollte seit einigen Tagen zum erstenmal bei ihren Schwiegereltern und wollte nach der Ankunft ihres in Leipzig weilenden zukünftigen Gatten mit ihm zu ihrer Mutter nach Barmen reisen. Nach dem Eintreffen Hermann Bofferts am Dienstag früh in Stuttgart und einem Jubel wurde mit dem Auto vollends die Heimfahrt nach Canstatt angetreten, die für beide eine Todesfahrt wurde.

Heilbronn, 3. Febr. (Aus Gewissensbissen erschossen.) Der Waidmeister Max Müller von Heilbronn schied bei sich erschossen. Es handelt sich hier um den Wagenführer, der dieser Tage einen Wagen konterte innerhalb der Autogruppe, die von den NSL-Werten nach Berlin geschickt wurde. Der Wagen des Max Müller ist in der Nähe des Zerhauses bei Weidern verunglückt und dabei kam ein Kamerad, der Polizeiwachmeister Repple, der als Fahrer mitfuhr, zu Schaden. Die Verletzungen seines Kameraden dürften als Beweggrund zu der Tat in Frage kommen. Müller hinterläßt eine Frau und 2 Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren. Er hat erst vor kurzer Zeit das Fahren gelernt und war offenbar einer sehr großen Aufgabe noch nicht gewachsen.

Reckart, 3. Febr. (50 Jahre NSL.) Ein höchst bedeutender Tag für Reckart war der 2. Februar 1880, an dem in Reckart der Grund gelegt wurde zu den heute weltbekanntesten NSL-Werten. In diesem Tage wurde der Bauvertrag mit Christian Schmidt abgeschlossen, der im Jahre 1873 in Kiedlingen eine mechanische Werkstätte zur Herstellung von Strickmaschinen errichtet hatte und 1880 nach Reckart überföhrte. Die Uebernahme erfolgte auf 1. April. Schmidt, der Vater des Fabrikanten Karl Schmidt, beschäftigte damals 4 Arbeiter und 2 Beamte. Wenn man bedenkt, daß die NSL-Werke bereits ein Dutzend von 4500 Personen beschäftigen, so sieht man ohne weiteres, welche gewaltigen Aufschwung NSL und damit auch die Stadt Reckart zu verzeichnen hat.

Schorndorf, 3. Febr. (Direktor Meier von Elektrizitätswerk schwer verletzt.) Am Samstag vormittag wollte Direktor Meier in der Stromzelle 3, die er zuvor tromlos gemacht hatte, eine Unregelmäßigkeit beheben. Unglücklicherweise mußte dabei Direktor Meier die Zelle 3 mit der Zelle 2, die nicht tromlos war, verwechseln und von dem 10 000 Volt starken Strom niedergedrückt worden sein. Er wurde bewußtlos, auf dem Rücken liegend, vor der Zelle aufgefunden. Vom Elektrizitätswerk wurde sofort alles getan, um den Verletzten, der eine starke Verbrennung der beiden Hände und eines Armes davongetragen hat, so rasch als möglich ins Krankenhaus zu verbringen. Der Zustand ist den Umständen entsprechend befriedigend.

Ulm, 2. Febr. (Eine Erpressergeschichte.) Eine Erpressergeschichte kam vor dem Schöffengericht hier zur Verhandlung. Vier Arbeitlose, die alle schon verlässliche Vorstrafen haben, ließen auf der Anklagebank. In einer Wirtschaft trafen sie sich öfters, und das Thema war, wie bekommen sie Geld. Der Zimmermann S., als der Hauptangeklagte, verriet den anderen, daß er eine gute Geldquelle habe, da dürfe er nur schreiben, oder hingehen und er bekomme jedesmal 10, 20 oder auch noch mehr Mark. Schließlich verriet er den anderen den Namen des Geldgebers und die Folge war, daß auch die anderen 3 sich dort Geld holten. Der Geldgeber war ein Angestellter, der sich außerordentlich schwer tat, den erpresserischen Anforderungen nachzukommen. Die Angeklagten lösten ihre Verlöbte so ab, als wenn sie von dem Geldgeber „etwas wählten“, was ihn, wenn es herauskäme, kompromittieren und in seiner Stellung

Fritz Schumacher
Neuenbürg, Hauptstr. 211
und
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
Rabattmarken!

Größte Auswahl
in
Damen-Binden
Binden-Gürteln
Monats-Hosen

Die Brandstifterin

Roman von Erich Eberstein.

15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Vater, ich —“
„Still, sag ich! Du weißt nichts vom Leben und verheißt die Welt noch lang' nit, drum weißt auch nicht, wo dein Glück liegt. Aber ich weiß es! Und dafür sag ich dir im Guten: der Karl hat mein Wort und dabei bleibt's! Hast ihn heut noch nicht gern, so wird die richtige Lieb schon nachkommen. Aber die Geschicht' mit'm Lehrer schlag dir nur aus dem Kopf, dazu geb' ich meine Einwilligung ewig nit!“

Lang bleibt es still nach diesen Worten. Hochauferichtet, trohig steht Rosel dem Vater gegenüber. Unmählich aber mildert sich der Trost in ihren Zügen.

„Vater!“ sagt sie dann fest, aber ruhig. „Ihr habt einmal gesagt, daß ihr mir beim Heiraten nichts dreinreden wollt, und daß nur Unglück heraufkommt, wenn man euch' zusammenzwängt, die sich nit mögen. Warum wollt ihr's jetzt auf einmal dennoch tun?“

„Weil ich dich nit ins Unglück rennen laß! Und ein Unglück wär's —“

„Und wenn's mein Unglück wär, so seid ihr so nicht schuld daran, und ich werde euch nie einen Vorwurf deswegen machen, denn ich hab's ja selber so wollen! Ihr habt voreil' gesagt, die richtige Lieb' ist schon nachkommen, wenn sie für'n Anfang auch nicht da wär. Ich aber frag' euch jetzt, Vater: Ist sie bei euch auch nachgekommen?“

Der Großvater erbläht und starrt seine Tochter an.

„Was willst du damit sagen?“

„Daß ich nit blind und taub war und es wohl gemerkt hab', wie ihr zur Mutter nie die richtige Lieb' gehabt habt, wenn ihr ihr auch sonst alle Ehr' erwiesen habt, die ihr als Eurer Frau zugekommen ist. Und später hab' ich mich erkundigt — warum!“

„Rosel —“

„Ja, Vater, denn ich hab's ja mit eigenen Ohren gehört aus Eurer Mund! Bin dajamal ein kleines Dirndl von acht Jahren gewesen, und am Hof war ein schlimmer Tag, so daß niemand groß auf mich geachtet hat. Am Nachmittag zuvor hat uns der Hagel das Korn zerschlagen, in der Nacht hat die Kuh verstorben und nachher in der Früh hat's Streit um Streit geben, weil die Mutter zornig war über den Schaden in der Wirtschaft. Erst hat sie mit der Aegel gescholten, nachher mit dem Kirel und zuletzt mit euch. Und das war am schlimmsten — denn ihr wartet auch nit still. Ich habe Angst kriegt und bin über zur Großmutter gelaufen, die damals noch gelebt hat. Und eine Weile später seid ihr auch hindübergekommen, ganz blaß und wöllig nit zum Rennen vor Jorn. Die Großmutter hat euch trösten wollen, aber ihr seid ausgefahren wie ein Wilder. „Das ganze Elend kommt davon“, habt ihr geschrien, „weil's mich gezwungen hat, gegen mein' Willen, sie zu heiraten! Ihr seid schuld, Mutter! 's ganze Leben habt ihr mir zugrund gerichtet damit und alle Freud' genommen! Und wenn die Kinder nit wären, weiß Gott, ich hätt' schon lang ein End' gemacht!“

„Das hab' ich gehört, Vater, denn ich bin hint' im Ofenwinkel geseßen, ohne daß ihr mich bemerkt habt. Und von der Zeit an hab ich euch noch viel lieber gehabt, denn ich hab gewußt, daß ihr, wiewohl der Herr vom Großvaterhof, doch ein armer Mensch seid — wenn ich's auch erst viel später verstanden hab — warum! Und jetzt, Vater, wollt ihr mich in dasselbe Elend stoßen?“

Der Großvater sitzt stumm in sich zusammengesunken da. Er erinnert sich sehr gut an den Tag, von dem Rosel sprach. Es war einer der schwarzen Tage in seinem Leben, wo er nicht aus noch ein gewußt vor innerem Jammer, und sich Luft gemacht hatte — was er sonst selten tat. —

Wieder bleibt es lange still. Rosel ist ans Fenster getreten und starrt finstler hinaus. Dort sucht sie nach einer Weile schon des Vaters Bild.

Sie unglücklich machen und in dasselbe Elend zwingen, das sein eigenes Leben vergiftet hat — nein, das kann und will er nicht.

„Hast ihn wirklich so gern, den Lehrer?“ fragt er nach einer Weile besonnen.

„Ja“, antwortet Rosel, ohne sich umzuwenden.

Der Großvater senkt tief auf.

„Schau, Dirn“, sagt er, „ich tät dir kein Wort dagegen sagen, wenn derselbige, dem du dein Herz verheißt hast, ein armer Knecht wär, aber brav und fleißig. Armut ist keine Schande und ich bin reich genug, daß ich dir wo ein Heimatl' schaffen könnte. Bloß Vertrauen müßt ich haben, daß derselbige dich auch glücklich macht. Beim Herrn Weidler hab' ich das Vertrauen nit.“

„Er hat mich gern, Vater, das ist doch die Hauptsach!“

„Kann sein, daß er dich gern hat. Aber — wird die Lieb' anhalten? Nit jede hat's in sich, daß sie aus schlimme Zeiten überdauert und die bleiben niemand aus. Nachher auch das: sein Leben und deins sind gar zu verschieden! Du bist nit gewöhnt, stüßigen in der Stuben und die Stadtfrau zu spielen und so zu sein, wie er's von dir verlangt wird — denn 's modische Gewand und die geschneideten Haare machen die Stadtfrau noch lang nit aus, meine liebe Dirn! Dich wird's allweil ziehen zu dem freien Leben und der Bauernarbeit auf Weiden und Feldern, wie du's gewöhnt bist. Und er — no, er wird nit verstehen können, was du wegen seiner alles haß aufgeben müßt. Und wenn er spöttelt über uns Bauernelend und das über die Uebel anhaucht, was dir bislang lieb und wert war, nachher wird dir's Herz weh tun. Bist still dazu, wird's dich drücken, und redest dagegen, so hab' Streß! Das alles müßt bedenken, Rosel.“

„Ich hab's bedacht! Aber mit gutem Willen wird alles gehen!“

„Wenn er den hat! Ich halte ihn für keinen guten Menschen, Rosel, das müßt ich dir frei heraus sagen!“

„Gegen mich ist er gut, Vater, denn er hat mich lieb! Und so werden wir wohl auch glücklich werden miteinander!“

(Fortsetzung folgt.)

unmöglich machen eine Strafe antreten. Zeit benutzen die abzuköpfen. Alle der Angeklagte B. auch wieder die Geschändliche Treiben sie schreiben, der Geldgeber solle die innerhalb weniger geopfert. Etwas in die Bekanntschaft hauptet, er sei öfters gefunden und so hie um eine Frau nachdem er sein noch einige Me die einander hinein und in seiner We Geldgebers ist die kam zu einer Beu der Zahl der Bri 1, 6, 6 und 8 Mon

Ulm, 3. Febr. Hilfsarbeiter (gele wurde vom Grob und einem verur sagung mildernde hant als Unterfuch urteilt. Er hat 14 nicht 14 Jahre alt hat den Krieg mit mungen, worunter

Katzenburg, 3. Febr. (Kavendörferverur. Hilfsarbeiter (gele Sonntag nachmitt Unterfuch auf be schloß auf dort 3 Jahren Gefäng

Friedrichshafen, 3. Febr. (Der Dornier-Rief wiederum einen F hafen gemacht. D ihren Anfang ge sein. Die für 3 Do X III haben Fortschritte gemach woffergefüllten 7 wird Do X I mit

Ittersbach, 3. Febr. (meisterrwahl wurde zum Ortsvorbau erhielt 333 Stim Kappler nur 22 2/3 Prozent.

Dettingen, 3. Febr. (noch gemeldet: 11 „Löwen“ tagte da im „Reidhorn“ Karlsruhe und W „Löwen“ vorbeis fangen, erfolglos hin sollen von de ins Volk gewor eine schwere Sch Witzgabeln, Spat wurden. Auch w beiden Parteien i wurden verlegt, ohne Inanspruch ganzem Radmittle gerufenen Schup e Weiler erschienen aber eine Unzahl

Wannheim, 1. Febr. (hand der 46 Jah Mannheim unter 27. Juni 1920 in Wohnungen 110 Konfars Schoma hatte, nicht abfüß des Angeklagten beteiligt, die e Verlust, den der 100 000 Mark gef anderen Internel Angeklagten war dann aber auch Nach fünfviertel Urteil: 6 Mon

723 000 Einu München ist End auf 730 000 Ein nigung der Eing sich eine Gesam verlichung der laufenden Jahre deutend vergröße mit 12 613,886 De dung von Verle durch jezt von 2 dah es nunmehr

Verhäter e polizei hat einen Giftmordverfuch Ober sollen fall Ausführung kam Hilfsarbeiter ver deren Eltern vo landesamtlich tr sch Mutter füllten zu entscheiden ein belegtes Prot getrichen hatte, bereits geführte Arbeitslosen weis diesen Anenbild Brot dem Dunge Zeit Weg dem A an sich und aig Hoosborgerwü tigte. Der Prä

glaubt, daß es sich um Papageienkrankheit handelt. Die Koussana kam von Brasilien und hatte 30 Papageien an Bord, die sämtlich dem hiesigen Serumlaborat übergeben wurden. Die sechs erkrankten Matrosen wurden einem Krankenhaus zugeführt.

Paris, 3. Febr. Nach einem heißen Telegramm aus Buenos Aires, das die „Monte Carmelo“ mit den 1200 Fahrgästen und den Mitgliedern der Besatzung der vor wenigen Tagen an der südamerikanischen Küste untergegangenen „Monte Cervantes“ in Buenos Aires eingetroffen. Die Passagiere sind des Todes und über die Hälfte der Besatzung des „Monte Carmelo“, die in Zusammenarbeit mit den argentinischen Flotten abgehoben durchgeführt wurde.

London, 3. Febr. Großes Aufsehen erregte der heute erfolgte Selbstmord eines Gefangenen in Wandsworth, der am letzten Freitag im Old Bailey-Gericht wegen Angriffs auf zwei Kautzler zu zehn Jahren Zuchthaus und zu fünfzehn Pfundstrafe verurteilt worden war. Die Gefängnisbehörden über die Schuldfrage über den Fall. Es verlautet jedoch, daß der Gefangene über das Gitter eines die anderen Zellen verbindenden Balkons sprang, als er zur Züchtung geführt wurde. Die das Gericht behandelnden Richter, die anwesend waren, um der Ausführung der Züchtung beizuwohnen, waren Zeugen der Tragödie. Der Gefangene, der ebenfalls in der Mittelhalle des Gefängnisses wartete, eilte herbei, konnte jedoch nur feststellen, daß die Verurteilten des Gefangenen blühten waren.

Los Angeles, 3. Febr. Ein Auto mit sechs 16-18jährigen jungen Leuten fuhrte in den San Antonio-Canyon ab und geriet in Brand. Fünf Insassen wurden getötet, einer schwer verletzt. Aus dem Brand der Beifahrer des Wagens ist zu entnehmen, daß die Insassen beim Belahren der in den Canyon hinabführenden Kurven die Gewalt über das Auto verloren hatten.

Washington, 3. Febr. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten und jetzige Oberichter beim Obersten Bundesgericht, William Howard Taft, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. — Douglas wird infolge seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Obersten Bundesgerichts unverzüglich sein Amt als Richter beim internationalen Schiedsgericht im Haag niederlegen.

Baden und Württemberg.

Hofenheim, 3. Febr. Minister Dr. Kemmele sprach hier gestern in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei. Er betonte vor allem die Notwendigkeit einer umfassenden Reichsreform, die eine Zusammenlegung und Vereinfachung im Verwaltungsgebiet der deutschen Staaten verlange. Um das allgemeine Glied zu befähigen, sei es vor allen Dingen erforderlich, den Kampf zwischen Reichs- und Länderkompetenzen, zwischen Länder- und Gemeindefunktionen durch eine sachliche Neuordnung der deutschen Staatsverhältnisse zu beenden. Durch die vielen Sitzungen, Konferenzen und Versammlungen würden die Ausgaben sich ungeheuer vermehren. Die Neuorganisation müsse sich hauptsächlich nach den wirtschaftlichen Notwendigkeiten orientieren. Dann sprach der Minister über den Zusammenschluß von Württemberg und Baden und begründete es, daß dieser jetzt auch von der Badischen Zentrumspartei gutgeheißen werde. Der Zusammenschluß sei unumgänglich, doch müsse man sorgfältig prüfen, was beide Staaten dabei zu gewinnen, bzw. zu verlieren hätten. Baden mit seinem hochstehenden Schulwesen usw. sei Württemberg faktuell überlegen. Andererseits müßten die unständlicheren badischen Verwaltungsmethoden sich einem künftigen Großstaat anpassen. Man müsse, erklärte der Minister, in Deutschland Staaten zweierlei Arten aufzählen, 2 souveräne süddeutsche Staaten (Baden, Württemberg, Pfalz) und die Pfalz einerseits, Bayern andererseits und das ehemalige Preußen in 3, 4 große Provinzen aufgeteilt (mit Selbstverwaltung, aber ohne Landtage und Regierungen; an deren statt: Reichstag und Reichsregierung). In Fragen der Wirtschaftlichkeit dürfe keine Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit genommen werden.

Die Verhandlungen beim Reichslangler.

Berlin, 3. Febr. An den heutigen Verhandlungen beim Reichslangler nahmen teil: Von den Sozialdemokraten die

Abgeordneten Breitheid, Dittmann, Weiss; vom Zentrum Brünning, Effer, Miska; von der Deutschen Volkspartei: Joffe und von Rheinhardt; von der Bayerischen Volkspartei: Leinert; von den Demokraten: Koch-Weise, Dornburg und Staatssekretär Meuser, ebenso nahmen alle Mitglieder des Kabinetts teil. Gegenstand der Besprechungen, die von 11 bis 12 Uhr dauerten, war die Sozialfrage, über die sich Reichsminister Dr. Curtius ausließ und die deutsch-polnischen Einkommen, nämlich das Invaliditäts- und das Minderrentenabkommen. Die Besprechung diente der Information über den Standpunkt der Regierung. Tugend welche Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Verzinsliches Gehändnis?

Berlin, 3. Febr. „Tempo“ macht aufsehenerregende Mitteilungen über die näheren Umstände, unter denen die Arbeiter Schuberth und Popp, die wie gemeldet, unter dem Verdacht des Mordes an der Gattin des Kommerzienrats Meußdorfer verhaftet worden sind, ihr Gehändnis abgelegt haben. Danach hat Schuberth dem Kurländer Oberkommissar Fischer im Vorentscheid das merkwürdige Angebot gemacht, gegen Hinterlegung eines Betrages von 5000 Mark auf den Namen seiner Frau der Polizei den wahren Mörder mitzuteilen. Der Kommissar setzte sich mit der Staatsanwaltschaft und mit deren Einverständnis mit der Familie Meußdorfer in Verbindung, die sich sofort bereit erklärte, die Summe zu hinterlegen, weil ihr viel daran gelegen war, den 57jährigen Kommerzienrat Meußdorfer, der seit Wochen unter dem Verdacht des Mordes in Untersuchungshaft sitzt, zu entlassen. Das Geld wurde bei einer Kurländer Bank deponiert und daraufhin legte Schuberth ein umfassendes Gehändnis ab, in dem er sich und seinen Freund Popp der Täterschaft bezichtigte und die Tat in allen Einzelheiten schilderte. Nach der Darstellung Schuberths hatten die beiden einen Einbruch in die Villa Meußdorfer verübt, die Gattin des Kommerzienrats in ihrem Bett überfallen, sie gefesselt und gewürgt, um von ihr eine Angabe darüber zu erpressen, wo das Geld aufbewahrt werde. Als der Kommerzienrat ins Haus trat, stürzten die beiden Verbrecher. — Meußdorfer wird nach wie vor in Haft gehalten.

Eindbrecherkönig Sandowski aus dem Zuchthaus entsprungen.

Berlin, 3. Febr. Heute vormittag ist der 36 Jahre alte Seemann Verbert Sandowski, einer der adentenerlichsten Schwerverbrecher unserer Zeit, aus der Strafhaft in Tegel entflohen. Wie „Tempo“ berichtet, hatte er einen Augenblick, da der Wächter ihn für wenige Sekunden aus den Augen ließ, benutzte, um sich über die Mauer des Hofes zu schwingen und zu flüchten. Eine halbe Stunde später erschien er in Stralingsfeldern beim Förstner einer Fabrik in Wittenau und wollte im Auftrag seines Bruders Geld holen. Der Förstner schloß die Verhaftung und benachrichtigte die Gewandververwaltung. Inzwischen war Sandowski aber spurlos verschwunden. Sandowski wurde im August 1926 unter Dopplerverdacht in das Virchow-Krankenhaus eingeliefert, wo er sich als Seemann ausgab. Nach einigen Wochen fand man zufällig in seiner Seemannsliste Schmutzspuren im Werte von annähernd einer Million Mark. Es stellte sich heraus, daß die Juwelen aus großen Raubzügen und Diebstahlfällen in New York und amerikanischen Luxusstädten stammten. Als Sandowski verurteilt werden sollte, war er bereits aus dem Krankenhaus entwichen. Er verübte dann mehrere Einbrüche in Berlin, wurde schließlich verhaftet und zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Im Februar 1927 brach er aus der Strafhaft aus, wurde im Oktober wieder erwischt, verurteilt und wurde deshalb zu neuer Strafe verurteilt, die er in Tegel abtun sollte.

Werbung über die Niedermegehung russischer Offiziere.

Riga, 3. Febr. Aus Sowjetrußland kommt die Nachricht, daß die G. V. U. die Massenverrichtung aller vorzeitigen Rotarmeeoffiziere durchgeführt habe, d. h. aller Offiziere, die nicht in den Sowjetflotten eintraten und trotzdem in Rußland zurückgelassen waren. Jede Einzelheit ist noch nicht eingegangen, aber mehrere hundert Namen sind als unter den Opfern benannt gemeldet worden, und ihre Verwandten in Rußland haben sich an ihre Glaubensgenossen in Riga mit der Bitte gewandt, dort Gedächtnisdienste abzuhalten, weil sie dies nicht auf Sowjetgebiet tun dürfen. Die orthodoxen Russen in Riga organisieren daher eine Gedenkstunde für morgen.

Anschluß an Preußen.

Reuthe, 3. Febr. Die Mecklenburg-Strelitzer Regierung führt, wie von zünftiger Stelle bestätigt wird, angeblich mit Preußen Verhandlungen über den Anschluß von Mecklenburg-Strelitz an das preussische Staatsgebiet. Es handelt sich zunächst einmal darum, festzustellen, unter welchen Bedingungen Preußen bereit ist, sich Mecklenburg-Strelitz anzugliedern. Die amtlichen Kreise in Mecklenburg-Strelitz sind der Auffassung, daß sich die Eigenständigkeit des kleinen Landes trotz bedeutender Vermögenswerte an Preußen nicht aufrecht erhalten lassen wird. — In Rostock sind neuerdings Anschlußbestrebungen mit Preußen im Gange. Der Landesvorsitz der Deutschen Volkspartei in Rostock sagte in Frankfurt a. M. und betonte die durch die augenblickliche Finanzlage gezeichnete Lage in Rostock. Fast einmütig kam bei den Beratungen zum Ausdruck, daß der einzige Ausweg aus dieser Lage der Anschluß Preußens sei. Das Referat der Reichspolitik erstattete der Reichstagsabordnung Dingenfeld, das Referat zur Landespolitik, das den Wunsch nach dem Anschluß an Preußen auslegte, der Führer der Landesfraktion, Dr. Kellert.

Bombenattentat in Chicago.

Chicago, 3. Febr. Am Montag wurde ein neues furchtbares Bombenattentat verübt. Dieser Anschlag bildet in keiner Hinsicht den Höhepunkt der während des Wochenende ausgeübten Schreckensherrschaft der Chicagoer Unterwelt. Drei Bomben wurden bei dem heutigen Attentat in die Luft gesprengt. Die Trümmer flogen in weitem Kreis in die Luft. Die Erschütterungen waren so gewaltig, daß einzelne Stadtteile förmlich bebten. Tausende von Häusern in einem Umkreis bis zu zwei Meilen wurden durch Erschütterung. Die Straßen waren im Nu angefüllt mit entsetzlich schreienden Männern, Frauen und Kindern. Trotz der Schwere der Explosion sind bis jetzt noch keine Todesopfer gemeldet worden. Die eingeschlagenen Gebäude bilden einen wahren Trümmerhaufen und aus dem Durcheinander der Steinmassen ertönen Diffe- und Schmerzensschreie.

Ein Finanzdiktator für Chicago.

London, 3. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen plant man in Chicago, um der unerträglichen Zustände in der Stadtverwaltung abzuhelfen, die Ernennung eines Finanzdiktators. Unter den Bürgern ist eine regelrechte Steuerrevolte ausgebrochen und Kerger darüber, daß die Stadt Millionen Dollars an Steuererträgen einbüßt hat, weil unter der Hand eine maßlose Müllwirtschaft betrieben wurde. Auch jetzt ist noch nicht abzusehen, wie 40 Prozent der städtischen Angehörigen, die 2 Monate keine Gehälter empfingen, in der neuen Zukunft ausgeholfen werden sollen. Da der Staat Illinois zu 60 Prozent seiner Gesamteinkünfte von Chicago abhängt, wird Gouverneur Emerson eine außerordentliche Sitzung des Staatskongresses einberufen. Eine der Hauptaufgaben des Finanzdiktators soll darin bestehen, dem Oberbürgermeister „Big Bill“ Thompson die Werbung aufzuwingen, daß er persönlich die Gehälter, die man der Stadt leisten will, nicht verwalte.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Waldrennach belegene, im Grundbuch von Waldrennach, Heft 57 Abt. 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks mit dem Namen des Eugen Kötterle, Pflanzers in Waldrennach eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 99 Wohnhaus und Hofraum, Parz. 261/12 Gemüsegarten, unbest. Weg, in Steinbüchern, 6 a 93 qm

am Freitag den 21. März 1930, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Waldrennach versteigert werden. Das Grundstück wurde am 2. Februar 1929 gemeinderätlich geschätzt zu 8400 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 28. Januar 1930.

Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 5. Februar 1930, vormittags 10 Uhr, kommen im Zwangswege in Schömburg gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Tafelklavier, ein Faß mit 248 Liter Roß, 36 Hühner, 1 Hahn und ca. 2 Zentner Stroh.

Zusammenkunft am Rathaus in Schömburg.

Hilbendrand, Gerichtsvollzieher.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Württemberg. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Neuenbürg.

Wanderungen im Jahre 1930.

- 9. 3. 1930: Riedertswalden — Höhenweg — Schönblüch — Birkfeld. Nachmittagsstour: Eßich.
- 26. 4. 1930: Familienabend (Samstag).
- 27. 4. 1930: Gröfenhausen — Ellmendingen — Dietlingen (Kirchblüch). Nachmittagsstour: Regelmann.
- 18. 5. 1930: Klein-Enzhof — Althaus — Schweinbachtal — Hirsau. Tagesstour: Fel. Wabbelich.
- 25. 5. 1930: Hauptversammlung in Trossingen.
- 8. 9. 1930: Pfingstwanderung durch den Obenwald: Eberbach — Kagenbach — Redberg — Lindenfels — Melibocus — Bergströbe: Eßich — Traub.
- 22. 6. 1930: Stadtwald Weintrige — Langenbrand — Schömburg. Nachmittagsstour: Eßich.
- 6. 7. 1930: Höhen — Spachmühle. Nachmittagsstour: F. Stand.
- 9. 8. 1930: Abendwanderung Wildbad-Wildsee-Grünhütte (Samstag). Hofer.
- 7. 9. 1930: Autostadt über Herrenberg nach Entlingen und von Entlingen über Birkfeld. Inthour: Entlingen — Hohen-Entlingen — Beberhausen. Tagesstour: F. W. W. Kahlberg — Birkfeld — Herrensau — Döbel (Autostadt Neuenbürg — Ratzell und Döbel — Neuenbürg). Tagesstour: Eßich.
- 9. 11. 1930: Ragelstein — Seßfeld. Nachmittagsstour: W. Wabbelich.

Unsere Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und alle Freunde unserer Sache werden zu diesen Wanderungen herzlich eingeladen.

Den 3. Februar 1930.

Die Vorstandschaft.

Stadelmann^s

Photo-Atelier Birkfeld

Zweiggeschäft Neuenbürg

Sonntags von 11—1 Uhr

Mittwochs von 1—4 Uhr

Anmeldung erwünscht

Rot- und Weißwein

offen und in Flaschen

E. Lindemann

Neuenbürg, Tel. 191.

Schömburg.

Gesangbücher

in reicher Auswahl empfiehlt

August Breitling,
Buchhandlung.

Gemeinde Birkfeld.

Die Mütterberatungsfunde
findet am Mittwoch den 5. Februar 1930, nachmittags von 2—3 Uhr, im alten Schulhaus statt.
Birkfeld, den 3. Februar 1930.
Schultheißenamt: Neuhaus.

Neuenbürg, den 3. Februar 1930.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße erzielte Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Schmid, Birkfeld,

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Feuerwehrkapelle Neuenbürg für die erhabende Trauermusik, sowie der Firma Waldbauer, deren Angehörigen und Arbeitskollegen, ferner für die Kränze und Blumenspenden und allen denjenigen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bettfedern, Daunen

kauft man nur in einem realen Geschäft, das großen Umsatz hat. Ich liefere prima doppelgereinigte, staubfreie Ware, Pfund einzeln verpackt, netto Gewicht zu Mark 0,95, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50.

Daunen, wundervoll füllend, grau und rein weiß, Pfund zu Mk. 7,50, 9,00, 12,00, 15,00.

Intell. garantiert federdicht und farbecht, 80 Cm. breit Nr. 1,95, in 130 breit 3,00.

Bettlücken, prima Hausstuch, 150/225 groß, mit Hohlsaum, Stück 3,95 und 4,50.

Dieselben in schmerem Halbklein, Stück 6,75.

Verfand gegen Nachnahme. — Bei Mk. 20.— portofrei. Bei Mk. 30.— einen 90% verfallenen Löffel gratis.

Johann Kressel, Pforzheim, Genossenschaftsstr. 11,
Austreuern, Trikolagen, Manufakturwaren, Bettfedern.

Begrußung

Monatlich in Neu-... 150. Durch die... in Orts- und Ober... sechste, sowie im... im. Berk. 1.180... teilweise. Preise... Preis einer M... 10 f.

In Fällen hbb... besteht kein Unp... Elefierung der Zeit... auf Rührerstatu... Begrußung... Bestellungen nach... Poststellen, son... uen u. Ausstei... jederzeit ent...

Fernsprecher... 1100-Rate... O. K. K. K. K. K.

Nr. 29.

Berlin, 4. Febr. gaben Montag über... Der Einladungs... Reichspräsidenten... und Dr. Brücker ge... Deutsch...

Stuttgart, 3. Febr. krie- und Handelsle... ler sprach heute na... Stadtparkens der... ständige Dr. Gude... nanzpolitische Aufg... kenden des Wirt... jenerat Dr. Kaufm... der sich auch als G... minister Dr. Waie... Gemeindeförderung... Vortrag, dem er se... beschriebenen Finan... durchleben gegenw... land seit 1924 Schw... der großen Not, in... Arbeitslosigkeit tro... denken und die Ro... Zinshöhe und Bee... engen unauflösliche... infache, daß heute... einkommens von d... Staat trägt daher... Verwendung des... Höhe der Kapital... entscheidet auch... dann die Verände... im Jahr 1919 und... ihrer Zeit das... lösen konnten. Es... gilt es schnellstens... tut, wenn nicht g... bereinzubringen soll... lichen Donshalte in... system aufgebaut w... Effekt ein Maximu... jenen Finanzminis... entbehrliche Verba... talbildung zu förde... Zusammenhang... öffentlichen Band... machen, das heißt... bei dem der Bürg... jede zusätzliche Aus... Ausgabe des einse... bedeutet. Auf dies... schläge des Redner... nicht muß die G... neuerkreie Grenze... wirksam, wenn sie... Gewerbesteuer ist... Auf jeden Fall m... werbeskapitalsteuer... Uebel eine Lohnzu... Prozent belassen si... sofort zu verdräng... ein schlag der R... Erhöhung der Tak... fornung der Lin... Systems vor. Au... Millionen herausg... Form der Schaffu... fionen Mark. Zu... Redner den Reich... Reich gehören. Vä... unge, aber politisch... Getreidesteuer. U... brauchsgaben un... sparsamer wirksa... eine Ausgabenhö... nicht zu firleren... solcher Plan nur... darniederliegenden... Jmduls geben kö... legungen den bege... Fortschende des V... Kaufmann-Verbr... Ausdruck gab.

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...

Sozialdemokr... Dörfeldorf, 1. J... veröffentlicht in se... angelegliche inswif... Kommunisten und... sechsten kommuni... Stellung des Blatt... ihre Richtigkeit vo... die Verhandlungen... betrieben worden... Woche. Es hande... Druckereibetrieb... Müde und Grund... Dank. Außerdem... kommunistische Z...